

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 83 (1989)
Heft: 13-14

Nachruf: Zwei Abschiede für immer
Autor: Pfister, Willi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Abschiede für immer

Zwei vorbildliche Sportler haben uns in jüngster Zeit für immer verlassen. Während Leo Steffen besonders im Gehörlosenskisport Geschichte schrieb und als Allrounder auffiel, gehörte das Kunstturnen zur Leidenschaft des Henri Charles Find. Das Leben und die sportliche Einstellung beider Verstorbenen erschienen mir immer als besonders beispielhaft. Friede ihrer Asche und Ehre ihrem Andenken.

Leo Steffen

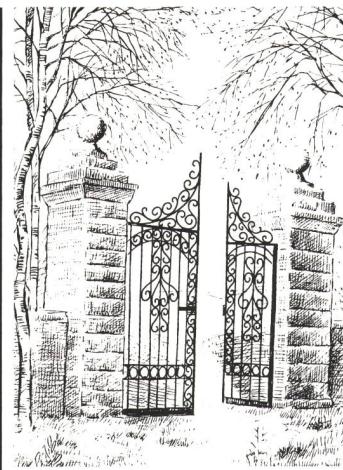
(geb. 1926)

Als ältester von neun Kindern wuchs Leo Steffen in Flühli/Luzern auf und besuchte die Schule Hohenrain. Dann war er zuerst einige Jahre in einer Kistenfabrik in Schüpfheim tätig. Später zog es ihn nach Biel, Adelboden und Frutigen. Schwere gesundheitliche Störungen behinderten Leo Steffen in den letzten Jahren stark und führten schliesslich zum Tode des noch nicht 63jährigen; seine sterbliche Hülle wurde auf dem Friedhof Frutigen beigesetzt. Der feinfühlige und allseits geschätzte Mann hat im Gehörlosenskisport Geschichte geschrieben. Während langen Jahren war er auf den ersten Rängen anzutreffen, vorab im Langlauf. Ein Höhepunkt war es sicher, als ich, damals als OK-Präsident, ihm an den Schweizer Skimeisterschaften 1961 in Lenk als Ehrengabe des Bundesrates einen gediegenen Armeefeldstecher überreichen durfte für die beste Gesamtleistung. Leo Steffen blieb auch nach seinem Rücktritt eng mit dem Skisport verbunden und war als Zuschauer an Meisterschaften immer ein gern gesehener Gast.

Henri Charles Find

(geb. 1909)

Nie lernte ich einen von Geburt an voll tauben Mann kennen, der seine bedeutende sportliche Karriere so völlig unter Hörenden bewältigte. Gebo-



ren in Le Locle, geschult in Moudon, war Charles Find sein Leben lang als überaus geschätzter Uhrmacher in Biel tätig. Kunstturnen, das war seine grosse Begabung und Leidenschaft. Schon der 17jährige wird Aktivmitglied der Sektion Welsch-Biel; elf Jahre später belegt er bei den schweizerischen Ausscheidungen zur Weltmeisterschaft den dritten Rang. Er gewann 37 kantonale und eidgenössische Kränze und als einziger Schweizer überhaupt konnte er bis 1947 vier eidgenössische Kränze bei Sektionswettkämpfen erringen. Gegen Ende seiner Karriere wurden seine Dienste als eidgenössischer Schiedsrichter gerne und oft in Anspruch genommen. Der jungen Turnergeneration war Henri Charles Find ein selbstloser und kompetenter Berater.

Willi Pfister,
Gehörlosenpfarrer i. R.

† Fritz Wenger, geb. 1906

Fritz Wenger, war ein einfacher Mann. Er stammte aus Wattwil-Rohrmoos. Nach dem Schulbesuch in Münchenbuchsee konnte sein Wunsch nach einer Schreinerlehre nicht erfüllt werden. Nach Jahren verschiedenster Arbeiten auf dem väterlichen Bauernbetrieb und dem Tragen schwerer Hütten voll Brot auf die Alp Grundbach kam es doch noch zum Erlernen eines Handwerks: Korbblechten auf dem Uetendorf-Berg. Und er wurde tüchtig darin. Weit her-

um wurden während langer Jahre seine «Wildi-Körbe» gekauft. Gerne erinnere ich mich an die Besuche im Rohrmoos an steiler Berghalde, auch an seine Freude und Dankbarkeit über gelegentliche Autoausflüge ins Oberland und den Jura. Die letzten Jahre verlebte er in Heiligen schwendi und Amsoldingen. Sein nicht leichtes Schicksal eines Gehörlosen der älteren Generation hat er tapfer getragen.

Willi Pfister

† Paul Zahler, Kandergrund

Noch sehe ich den früheren Wabern-Schüler vor mir: Beweglich und eifrig, erst lange als Uhrenarbeiter in Biel, wo er in seiner Mutter eine warmherzige und fürsorgliche Logisgeberin fand. Dann daheim in Kandergrund als stets nützlicher und dienstbeflissener Hausbursche im Gasthaus

«Altels» am Fusse der schönen Kirche mit dem Gottesacker, wo seine irdischen Gebeine nun Ruhe gefunden haben. In mehrfacher Hinsicht meinten es die Verhältnisse nicht unbedingt gut mit ihm. Paul Zahler starb erst 46jährig an einem unerwarteten Herzstillstand. Willi Pfister

† Pfr. Eino Savisaari, Finnland

Aus Finnland erreicht uns eine Hiobsbotschaft: In Turku ist der Gehörlosenpfarrer Eino Savisaari nach schwerer Krankheit gestorben. Pfr. Savisaari war auch in der Schweiz sehr bekannt und hatte besondere Verbindungen mit dem Zürcher Mimenchor. Er half auch dem Mimenchor 1987, die Kosten für den Be-

such des Weltkongresses der Gehörlosen in Finnland zu tragen. Als Sohn von gehörlosen Eltern arbeitete Pfr. Savisaari während mehr als 25 Jahren noch für den Internationalen Ökumenischen Arbeitskreis für Taubstummenseelsorge. Er setzte sich stark für Gehörlose in der 3. Welt, vor allem Ostafrika, ein.

† Sophie Züllig (Rümlang), geb. 1895

Knapp zwei Wochen nach ihrem 94. Geburtstag starb Sophie Züllig. Sie war das älteste Mitglied der Zürcher Gehörlosengemeinde. Frau Züllig lebte zuletzt als Pensionärin im Alterszentrum Lindenholz in

Rümlang. Noch am Geburtstag erhielt sie Besuch von Ernst Bühler, dem Mitglied des Gemeindevorstandes.

aus Kirchenbote der
ref. Gehörlosengemeinde
Kanton Zürich

Gottesdienste

Konolfingen

Sonntag, 30. Juli, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und Zvieri.

Pfr. H. Giezendanner

Lyss

Sonntag, 23. Juli, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und Zvieri.

Pfr. H. Giezendanner

Meiringen

Sonntag, 16. Juli, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und Zvieri im Restaurant Weisses Kreuz.

Pfr. H. Giezendanner

Winterthur

Sonntag, 2. Juli, 14.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Liebestrasse 3. Seid wohl herzlich willkommen.

Gemeindevorstand

Rheineck und Buchs

Sonntag, 16. Juli, 14.50 Uhr, Gottesdienst im evang. Kirchgemeindehaus Rheineck, zusammen mit den Gehörlosen von Buchs.

Anschliessend Beisammensein mit Zvieri. Alle sind freundlich eingeladen.

Pfr. W. Spengler

Schwarzenburg

Sonntag, 2. Juli, 14.00 Uhr, in der evang.-meth. Kirche. Predigt: Herr P. Mattmüller. Anschliessend Zvieri im Restaurant Bühl.

Pfr. H. Giezendanner

Zürich

Sonntag, 16. Juli, 14.30 Uhr, in der Gehörlosenkirche Oerlikon. Abendmahl, nachher gemütliches Beisammensein.

Gemeindevorstand

Zürich

Im August findet kein katholischer Gottesdienst statt! Nächster katholischer Gottesdienst ist am Sonntag, 3. September, um 10 Uhr in der Gehörlosenkirche. Erich Jermann

Zweismimmen

Sonntag, 9. Juli, 14.00 Uhr, in der Kirche. Predigt: Herr P. Mattmüller. Anschliessend Zvieri im Restaurant Bergmann. Pfr. H. Giezendanner

Humor

Thomas hat Sommersprossen, die ihm wenig gefallen. Oft fragt er: Warum muss ich die gerade haben? Mutter: Die hat der liebe Gott doch auch gemacht! Thomas: Bei dem lassen wir auch nichts mehr machen!